

zahlreichen Exemplaren. Da nach v. D. GOLTZ (in SEITZ, Großschmetterlinge der Erde, Suppl. S. 143) die Form aus den österreichischen Alpen als Nennform zu betrachten ist, wird eine genauere Beschreibung überflüssig. Dennoch untersuchte ich auch die Genitalanhänge der hiesigen *pronoë* und fand die vollste Übereinstimmung mit den Abbildungen und Beschreibungen bei CHAPMAN. Dies ist insofern wichtig, weil dadurch bewiesen wird, daß die folgende, an den nämlichen Standorten fliegende Art nicht nur eine vikariierende Rasse der alpinen *pronoë* ist.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Lepidopterenfauna von Sta. Catharina (Brasilien).

Von Fritz Hoffmann, Jaraguá.

F a m i l i e *Lymantriidae*.

Von den im Seitzwerk beschriebenen 195 Arten und 7 Formen habe ich wieder nur 7 Arten festgestellt. Alle am Lichte. Sie sind mit wenigen Ausnahmen selten. Nur Falter der Gattung *Sarsina* sind etwas häufiger.

1. *Caviria* sp. Einige Male kam ein Falter im Oktober und November zum Lichte, den ich für *C. regina* Cr. halte.
2. — *comes* Geyer. Zog ich aus der Raupe. (Determin. Dr. SCHAUS). Die Falter sind in frischem Zustand von einer feinen weißgrünen Farbe.
3. *Thagona parthenica* Dyar. Ich erzog einen Falter aus der Raupe in Jaraguá.
4. — *tibillas* Wkr. Am 6. Mai 1932 3 ♂♂ im Laeißtal.
5. — *roseidorsum* Schs. Im August und Oktober nicht selten am Lichte.
6. *Sarsina violascens* H.-Schäff. Einige Male zum Licht in Jaraguá, Laeiß und Neu-Bremen.
7. — Eine andere, größere Art dieser Gattung ist noch nicht bestimmt. Es ist jedoch wohl *electa* Schs. und zwar fing ich ein ♀ am 28. August im Laeißtal.

Weitere Mitteilungen über die Verbreitung einiger Makrolepidopteren in Schleswig-Holstein.

Von G. Warnecke, Kiel.

Im IX. Jahrgang des Entomol. Anzeiger, Wien (1929) habe ich unter der Überschrift: »Neuere Beobachtungen über die Verbreitung einiger Makrolepidopteren in Schleswig-Holstein« schon einmal über schleswig-holsteinische Schmetterlinge berichtet; es sind in diesem Aufsatz 22 Arten besprochen.

In den letzten 6 Jahren hat die Erforschung der schleswig-holsteinischen Schmetterlingsfauna wieder viele Fortschritte gemacht, so daß eine zusammenfassende Mitteilung über die noch nicht oder nur sehr zerstreut veröffentlichten Funde zweckmäßig ist. In der nachfolgenden Aufzählung werden teils neue, teils seltene und wenig beobachtete Arten aufgeführt.

Mit Rücksicht auf die früheren Arbeiten ist die Nomenklatur des STAUDINGER-REBEL-Kataloges von 1901 beibehalten.

1. *Apatura iris* L.

Der »Große Schillerfalter« erreicht in Schleswig-Holstein die Nordwestgrenze seiner Verbreitung in Mitteleuropa. Im Niederelbgebiet bei Hamburg ist er lokal auch heute noch nicht selten, auch aus Mittelholstein und Ostholstein sind verschiedene Fundorte bekannt. Seine Nordgrenze erreicht der Falter nach unserer bisherigen Kenntnis im südlichsten Schleswig in der Umgegend von Rendsburg. Hier ist er seit vielen Jahrzehnten aus dem Elsdorfer Gehege südwestlich von Rendsburg bekannt; 1933 wurden hier mehr Falter als sonst beobachtet.

Eine alte Angabe über das Vorkommen bei der Stadt Schleswig (im Pöler Gehege nahe dem Kolonnenwege) hat bisher nicht bestätigt werden können.

2. *Argynnis adippe* L.

Adippe ist diejenige *Argynnis*-Art, welche in Schleswig-Holstein am unregelmäßigsten beobachtet wird. Es hat den Anschein, daß sie Jahre lang fehlen kann, dann aber wieder zuwandert. Im Niederelbgebiet um Hamburg-Altona hat sie bis 1896 gefehlt; es kann nicht angenommen werden, daß die vielen erfahrenen Sammler in Hamburg die Art verkannt haben, zumal sie sich von *Arg. niobe* L. leicht unterscheiden läßt (das ♂ zeigt verdickte Rippen im Diskus der Vorderflügel, das ♀ hat die Vorderflügelspitze nicht hell gefleckt). Aus Ostholstein ist die Art schon sehr lange bekannt; Fundorte sind: Mölln, Ratzeburg, Lübeck, Niendorf a. O., Kiel. In Schleswig war bisher nur Flensburg als Fundort bekannt; hier ist der Falter schon 1882 gefangen. Da er in Jütland fliegt, ist das Vorkommen bei Flensburg nicht überraschend. 1934 wurde endlich ein Stück im südlichen Schleswig bei Elsdorf erbeutet.

3. *Satyrus alcyone* Schiff.

Diese südöstliche Art erreicht in Holstein ihre Nordwestgrenze in Mitteleuropa. Sie fehlt in Dänemark und Schweden. Nur im südlichsten Norwegen findet sich ganz isoliert ein Fluggebiet; hier ist die Art wohl aus einer wärmeren Erdperiode zurückgeblieben (subsp. *norvegica* Strand).

Irrtümlich ist in der Int. Ent.-Z. 29, 1935, S. 431 angegeben, daß *alcyone* bei Hamburg nördlich der Elbe fehle. Tatsächlich kommt sie an verschiedenen Stellen des nördlichen Elbufers (bei Geesthacht, im Sachsenwald) vor. Aber ihre Verbreitung reicht auch nach Hol-

stein hinein; sie fliegt häufig bei Mölln, ist früher bei Oldesloe gefangen und 1935 bei Ulzburg in Mittelholstein festgestellt.

4. *Epinephele lycaon* Rott.

Ebenfalls eine Art südöstlicher Herkunft. Sie ist besonders beachtenswert, weil sie erst seit dem Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts bei Hamburg und noch später in Holstein eingewandert ist, wo sie jetzt die Nordwestgrenze ihrer Verbreitung in Mitteleuropa erreicht. Der Falter fliegt im Juli, August auf sandigem Boden, sowohl in der Heide wie auch in sandigen Kiefernwäldern und an den Abhängen von Sandgruben. Er ist meist nicht selten. In der Umgebung von Hamburg-Altona ist er verbreitet, er findet sich jetzt aber an vielen Orten durch ganz Holstein, wo er geeignete Biotope findet, so daß man ihn nicht übersehen kann. Nachgewiesen ist er von Ratzeburg, Segeberg (in der ganzen Umgebung), Neumünster, Bargfeld (nordwestl. Mittelholstein), Lübeck, Niendorf a. O.

5. *Coenonympha iphis* Schiff.

Auch diese Art erreicht ihre Nordwestgrenze in Holstein, scheint aber auf den östlichsten Teil beschränkt zu sein. In der Nähe von Hamburg-Altona sind bisher nur vereinzelte Stücke gefunden, so daß sie hier nicht als einheimisch gelten kann. Aus Ostholstein ist die Art schon lange bekannt. Um 1890 fing der Mikrolepidopterologe SORHAGEN sie bei Mölln, SEMPER erwähnt sie vor 1907 von Niendorf a. O. Auch bei Eutin und Lübeck kommt sie vor. 1935 wurde *iphis* in der Umgebung von Ratzeburg nach Mölln zu wieder beobachtet (am Salemer und am Königsmoor).

6. *Lycaena optilete* Knoch.

Dieser »Moorbläuling« ist in Mitteleuropa an Hochmoore gebunden, die mit *Vaccinium uliginosum* bestanden sind, der (einzigen?) Futterpflanze seiner Raupe. Er war bisher für Schleswig-Holstein zweifelhaft. Bei Hamburg soll der Falter vor etwa 80—100 Jahren beobachtet sein, doch hat sich nichts Sicheres darüber ermitteln lassen; Belegstücke fehlen, der Fundort ist jetzt bebaut. Bei Lübeck sind vor vielen Jahrzehnten angeblich zwei Stücke gefangen. 1935 ist es endlich gelungen, *optilete* im östlichsten Holstein auf Mooren südlich von Ratzeburg in kleinerer Anzahl festzustellen und damit endgültig in die Fauna Schleswig-Holsteins einzureihen.

In den Nachbargebieten fliegt *optilete* in Mecklenburg, Jütland, in der Umgegend der Stadt Hannover und bei Bremen.

7. *Lycaena minima* Fuessl.

Diese Art ist schon in meinem eingangs näher bezeichneten Beitrag besprochen (Nr. 2), wo mitgeteilt ist, daß sie neuerdings bei Lübeck beobachtet sei, nachdem bisher nur eine Literaturnotiz aus dem Jahre 1837 bekannt gewesen ist, nach welcher *minima* in Oldenburg in Wagrien vorkomme. 1935 ist es gelungen, auch diese Art im südlichen Ostholstein, nämlich bei Mölln, in Anzahl festzustellen!

. *Minima* gilt als lokal verbreitete Art; sie dürfte daher nur übersehen sein.

8. *Heteropterus morpheus* Pall.

Die Nordwestgrenze dieses Tagfalters lag bisher nach unserer Kenntnis in Mecklenburg und südöstlich von Hamburg auf der linken Elbseite bei Winsen.

1934 und 1935 ist *morpheus* plötzlich an verschiedenen Orten in Ostholstein und sogar im südlichen Schleswig aufgetreten, so daß man bei dieser Häufung von neuen Funden innerhalb so kurzer Frist eine Neueinwanderung des Falters nicht ohne weiteres ablehnen möchte. Bei Reinfeld in Ostholstein wurden Anfang Juli 1934 mehrere Falter im Forst Bolande gefunden (vgl. W. WOLF, Der Mohrenfalter, *Heteropterus morpheus*, ein Tagfalter-Neuling Schleswig-Holsteins, »Heimat«, Kiel, 1935, S. 67). Ebenfalls Anfang Juli 1934 wurde 1 ♂ im Forst Elsdorf im südlichen Schleswig gefangen. Und 1935 zeigte sich der Falter Mitte Juli auf dem Königsmoor südlich von Ratzeburg in Ostholstein!

Morpheus fliegt in Nordwestdeutschland auf feuchten Wiesen. Seine Verbreitung in Europa ist recht eigenartig. Er kommt vor von Osteuropa an bis an den Ostrand der Alpen. Dann läuft die Grenze als Westgrenze über Mähren nach Schlesien rechts der Oder und weiter als Südgrenze (!) bis nördlich vom Harz nach Braunschweig; von hier an läuft sie wieder als Westgrenze nach Norden bis nach Holstein hinein. Westlich dieser Grenze findet sich *morpheus* erst in Holland (Gelderland) und dann in Westfrankreich wieder! Es macht den Eindruck, als wenn die Verbindung mit Holland und Westfrankreich erst nachträglich abgebrochen ist¹⁾.

9. *Pterogon proserpina* Pall.

An den sandigen Abhängen, bei Geesthacht (an der Elbe zwischen Bergedorf und Lauenburg) wurden 1931 4 Raupen an *Epilobium angustifolium* gefunden (Intern. Entomol. Ztschr., Guben, 25. Jahrg., 1931/32, S. 279). 1932 waren die Raupen hier häufig.

Die nächsten Fundorte, an denen die Art ständig vorkommt, liegen in der Mark Brandenburg (nördlich bis Jüterbog und Luckenwalde) und bei Magdeburg.

Vielleicht handelt es sich nur um einen zeitweiligen Vorstoß nach Nordwesten. (Fortsetzung folgt.)

1) Vgl. die Karte in nächster Nummer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Weitere Mitteilungen über die Verbreitung einiger Makrolepidopteren in Schleswig-Holstein. 280-283](#)